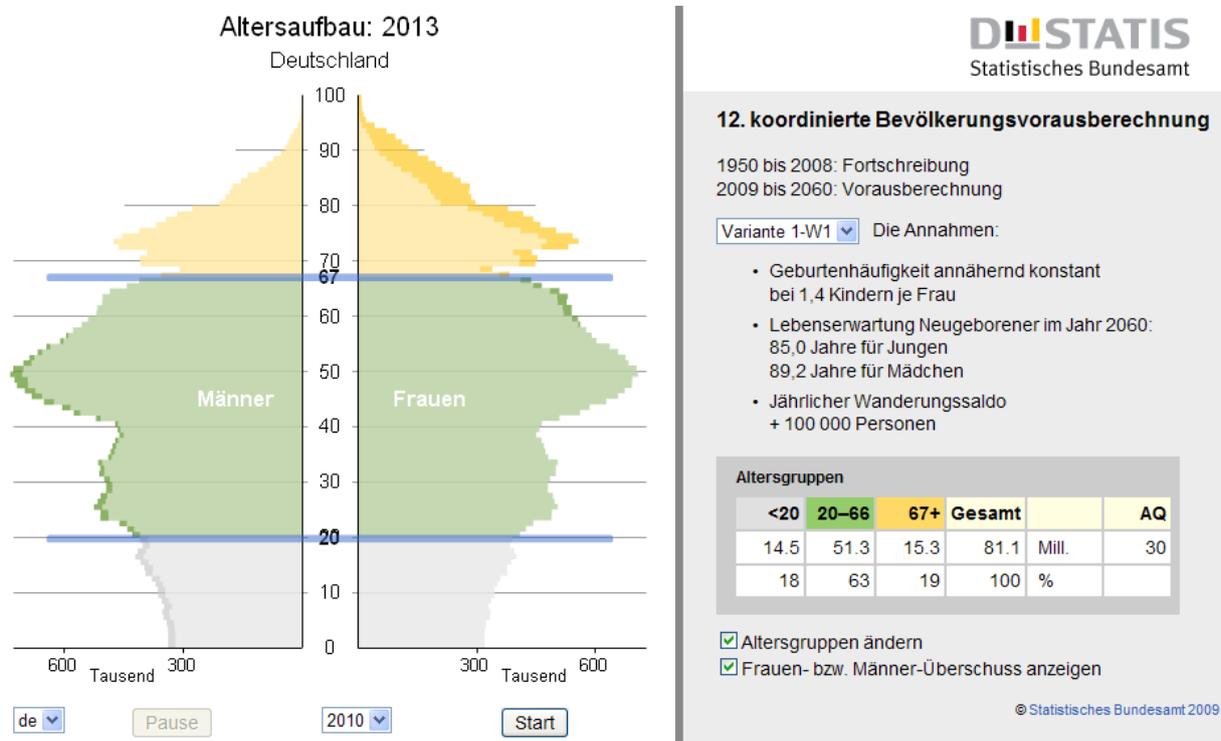


Die demografische Entwicklung in Deutschland und ihre Folgen für die Bürger

Peter Härtling/BDRD

Natürlich wissen Bürger und Politik in Deutschland längst von der „Alterspyramide“. Die geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge kommen in die Jahre. Dadurch wird sich für Deutschland und vor allem für jeden einzelnen Bürger vieles verändern.

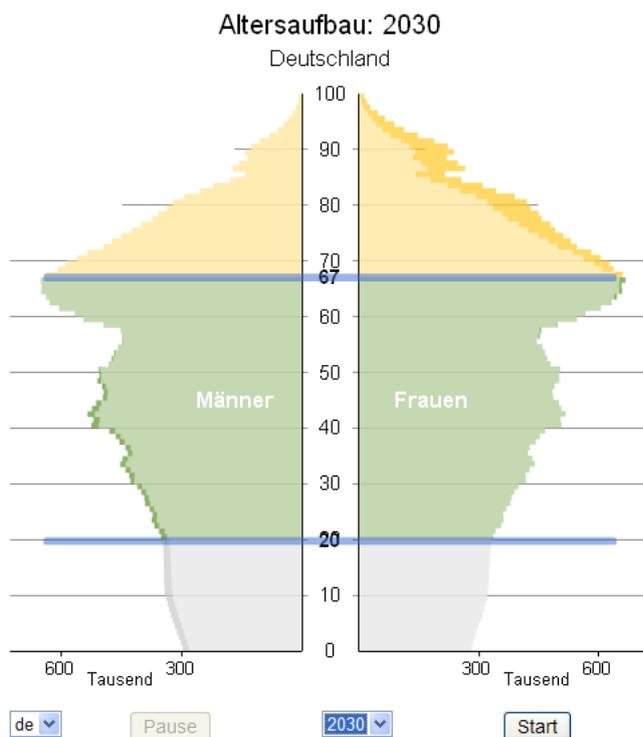


Quelle: <https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>

Heute leben in Deutschland inklusive Zuwanderung 81,1 Millionen Menschen. Davon sind 51,3% im arbeits- und leistungsfähigen Alter zwischen 20 und 66. Demgegenüber stehen 15,3 Millionen Menschen im Alter von 67+. Dazu kommen 14,5 Millionen „Kinder“ unter 20. Auf 3,35 Menschen im „leistungsfähigen“ Alter kommt derzeit ein zu versorgender Rentner, dessen Durchschnittsrente nach 45 Beitragsjahren im Westen bei rund €1.220 liegt, im Osten bei rund €1.090.

Diese 3,35 Menschen bezahlen die Rente, die Kosten für deren Verwaltung, sämtliche Kranken-, Pflege-, Rehakosten, die für die Rentner anfallen. Dies ist laut Generationenvertrag so gewollt und auch gut so. Jeder Erwachsene versorgt dazu derzeit statistisch 0,28 Kinder.

Bis ins Jahr 2030 werden wir hier dramatische Verschiebungen erleben, denn alle beteiligten Personen sind statistisch bereits bekannt. Es wird kaum zu einer ungewollten Bevölkerungsexplosion kommen können.



DI STATIS
Statistisches Bundesamt

12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

1950 bis 2008: Fortschreibung
2009 bis 2060: Vorausberechnung

Variante 1-W1 Die Annahmen:

- Geburtenhäufigkeit annähernd konstant bei 1,4 Kindern je Frau
- Lebenserwartung Neugeborener im Jahr 2060: 85,0 Jahre für Jungen 89,2 Jahre für Mädchen
- Jährlicher Wanderungssaldo + 100 000 Personen

Altersgruppen					
<20	20–66	67+	Gesamt		AQ
12.9	44.8	19.7	77.4	Mill.	44
17	58	25	100	%	

Altersgruppen ändern
 Frauen- bzw. Männer-Überschuss anzeigen

© Statistisches Bundesamt 2009

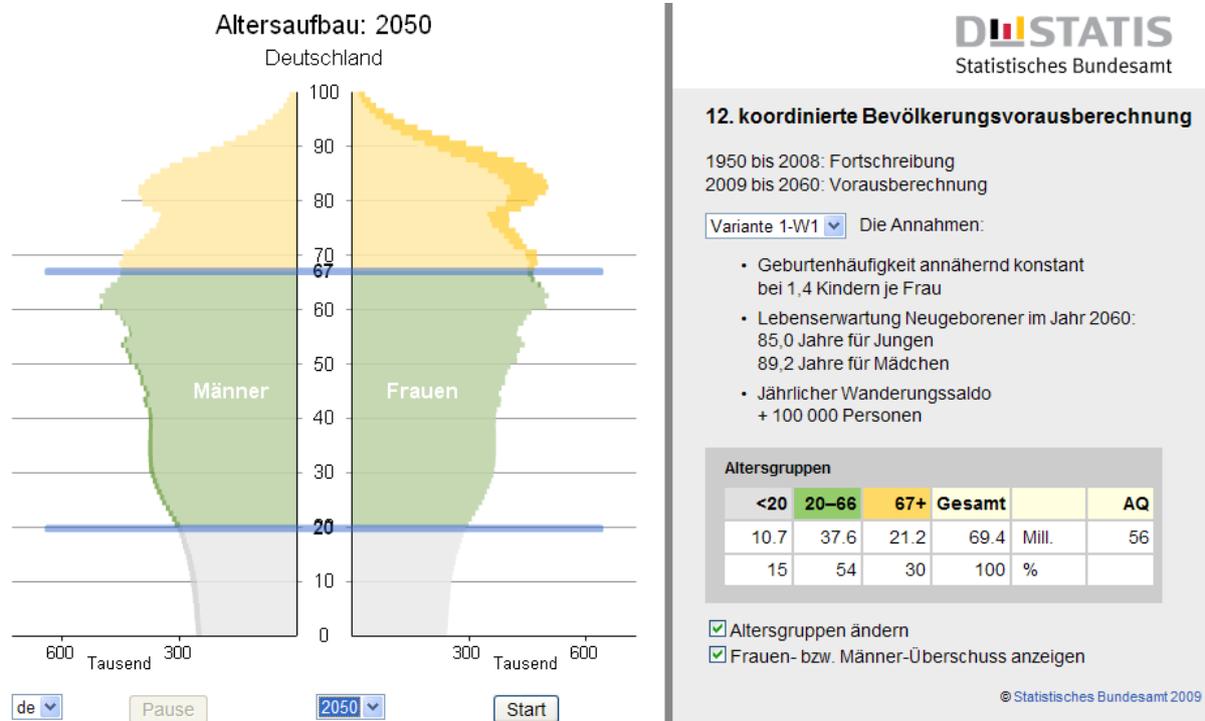
Im Jahr 2030 werden in Deutschland inklusive Zuwanderung nur noch 77,4 Millionen Menschen leben. Davon werden sich noch 44,8% im arbeits- und leistungsfähigen Alter zwischen 20 und 66 befinden. Demgegenüber werden dann 19,7 Millionen Menschen im Alter von 67+ stehen. Dazu kommen 12,9 Millionen „Kinder“ unter 20.

Auf dann nur noch 2,27 Menschen im „leistungsfähigen“ Alter werden dann die Kosten aufgeteilt pro zu versorgenden Rentner.

Diese nur noch 2,27 Menschen werden dann aufzukommen haben, für Renten, die Kosten für deren Verwaltung, sämtliche Kranken-, Pflege-, Rehakosten, die für die Rentner anfallen. Und, jeder Erwachsene „Nicht-Rentner“ versorgt dann auch immer noch statistisch 0,29 Kinder.

Und es wird noch schlimmer kommen.

Im Jahr 2050 werden die heute noch „jungen Menschen“ im Verhältnis kaum individuell fassbare Belastungen verkraften müssen.



Im Jahr 2050 werden in Deutschland inklusive Zuwanderung nur noch 69,4 Millionen Menschen leben. Davon werden sich noch 37,6% im arbeits- und leistungsfähigen Alter zwischen 20 und 66 befinden. Demgegenüber werden dann 21,2 Millionen Menschen im Alter von 67+ stehen. Dazu kommen 10,9 Millionen „Kinder“ unter 20.

Auf dann nur noch 1,77 Menschen im „leistungsfähigen“ Alter werden dann die Kosten aufgeteilt pro zu versorgenden Rentner.

Jeder Bürger, jede Frau, jeder Mann, wird nicht nur für sich selbst, für eigene Bedürfnisse und Lebensziele arbeiten, sondern es wird für jeden zu zusätzlich enormen finanziellen Belastungen kommen.

Jeder Bürger im Alter zwischen 20 und 67 wird statistisch zusätzlich 0,56 Rentner versorgen und 0,28 Kinder.

Jeder Einzelverdiener innerhalb einer traditionell aufgestellten Familie wird 1,12 Rentner versorgen dürfen, plus 0,56 Kinder.

Welche Schlüsse sollten wir aus dieser vorhersehbaren Entwicklung ziehen?

Wirtschaftliche Folgen

- 1.) Die Gesamtproduktivität Deutschlands als Exportland wird sinken, aufgrund geringerer Bevölkerungszahl und aufgrund der Überalterung.
- 2.) Wesentlich mehr Menschen werden nicht mehr dem produktiven Bereich zur Verfügung stehen, sondern im Pflege- und sozialen Bereich arbeiten müssen.
- 3.) Der Mittelstand wird große Hürden überwinden müssen um Arbeitskräfte, Nachwuchs und Nachfolger zu finden. Mit dem Renteneintritt von immer mehr qualifizierten Menschen mit großer Lebensleistung und Praxiserfahrung, wird immer mehr vorhandenes Wissen verschwinden. Dies für künftige Generationen zu erhalten wird eine große Herausforderung werden.
- 4.) Es werden zu viele Immobilien einer schrumpfenden Anzahl von Menschen gegenüberstehen
- 5.) Das Renteneintrittsalter wird heraufgesetzt-, die Rentenhöhen und Sozialleistungen werden stark geschmälert werden müssen.
- 6.) Die Kaufkraftentwicklung der Renten, sowieso schon belastet durch die langfristig vorhandene Inflation, wird weiter sinken müssen. Wir werden mit den heute undenkbaren Stichworten „Einheitsrente“ und „Altersarmut“ leben müssen.
- 7.) Die Steuerbelastungen der Rentner und die Ausgaben für die künftigen Beitragszahler werden aus heutiger Sicht immens ansteigen müssen.
- 8.) Die Versorgung des Individualrentners, dessen Lebensqualität im Alter wird entscheidend davon abhängen, ob rechtzeitig und eigenverantwortlich, oftmals unter großen Anstrengungen, ein persönliches Vermögen gebildet wurde das ausreicht, die gewünschte Lebensqualität, und vor allem die persönliche Freiheit zu erhalten.
- 9.) Es kann dem Staat nicht zugemutet werden, künftig allen Bürgern im Alter, die aus dem Arbeitsleben gewohnten Sozialleistungen und Kaufkraft zu finanzieren.

Deutschland ist gefragt, Eigenverantwortung ist gefragt, Jeder Bürger ist gefragt für sich selbst vorzusorgen und damit die Allgemeinheit künftig zu entlasten. Die staatlichen Förderprogramme gibt es in ausreichender Form. Die Investitionsmöglichkeiten sind vielfältig. Es liegt an uns selbst, die richtigen Ursachen zu setzen.

Peter Härtling
Präsident BDRD